



Mein Name ist Carmen S. und ich bin 23 Jahre alt. Zurzeit absolviere ich meine Ausbildung zur Immobilienkauffrau bei Engel & Völkers in Lüneburg (2. Lehrjahr) und gehe zur BBS1 in die Berufsschule. Ich war schon immer sehr an anderen Kulturen interessiert und vor allem an der Arbeitsweise in anderen Ländern. Daher habe ich mich sehr gefreut, als ich von dem Erasmus-Programm gehört habe, welches mir ein Praktikum in einem Londoner Unternehmen ermöglicht hat.

Die erste Woche habe ich zusammen mit meiner Bekannten aus Kalifornien in einer 1-Zimmer-Wohnung gewohnt (Kosten: 200 GBP, ca. 350 € für 7 Nächte pro Person). Diese kleine, gepflegte und bestens ausgestattete Wohnung befindet sich in Russell Square, einem sehr zentral gelegenen und sicheren Ort Londons. Mit der U-Bahn („tube“) habe ich alle interessanten Sehenswürdigkeiten und meinen Praktikumsbetrieb, der sich in South Kensington/Chelsea befindet, unkompliziert und schnell erreicht. Nach dieser Woche ist mir jedoch aufgefallen, dass ich mit einer Wochenkarte günstigere Fahrtwege habe als dass ich jede Fahrt einzeln zahle (aufladbare Oyster Card: Bahnkarte für das öffentliche Verkehrsnetz in London).

Meine zweite Unterkunft war eine WG, bzw. eine Gastfamilie, im Ort Paddington, welcher ebenfalls sehr zentral liegt. Nadine, eine meiner besten Freundinnen aus Deutschland, kam in meiner 2. Woche ebenfalls nach London um ihr Praktikum zu absolvieren. Wir haben uns gemeinsam ein Zimmer in der WG geteilt und haben dort mit der Gastmutter, ihrer Tochter (19) und mit 4-6, immer wechselnden Leuten aus anderen Ländern, zusammengewohnt (in einer 3-Zimmer-Wohnung mit einem Bad und einer Küche). Wir haben für diese Wohnung ca. 850 Euro für 4 Wochen p. P. gezahlt. Die Gastmutter hat öfter für uns gekocht wenn wir von der Arbeit kamen und die Tochter hat uns am Anfang sehr geholfen uns zu Recht zu finden (Bus und Bahn etc.).

Mein erster Tag im Betrieb war sehr aufregend und ich war positiv überrascht. Ich wurde sehr herzlich empfangen und es waren alle sehr interessiert, wie wir in Deutschland arbeiten. Anaelle, die für mich zuständig war, kommt ebenfalls aus Deutschland und wurde nach einem Praktikum bei Engel & Völkers Chelsea dort eingestellt um sich um die Finanzen und das Marketing zu kümmern. Von ihr habe ich sehr viel gelernt. Es war sehr neu für mich, dass ich sehr viel eigenständig arbeiten durfte und vom ersten Tag an ans Telefon gehen durfte, obwohl ich noch gar nichts vom Unternehmen wusste. Zunächst war es schwierig Kunden aus England am Telefon zu verstehen, da sie sehr schnell sprechen und ich noch nicht an den Akzent gewöhnt war; nach einigen Tagen wurde dies jedoch zu meiner Hauptaufgabe und es hat mir sehr viel Spaß gemacht. Die Assistenz-Aufgaben zählen ebenfalls tagtäglich zu meiner Ausbildung in Deutschland, daher konnte ich mich in dem Thema schnell einfinden. Ich habe jedoch auch sehr viel Neues gelernt: Anaelle hat mir Einblicke in die Buchführung, Finanzen und den Social Media Bereich ermöglicht. Für die 5 Wochen war ich eigenständig für die Verwaltung des Social Media Bereichs zuständig: Ich durfte mir Sehenswürdigkeiten bzw. Gebäude in unserer Umgebung (Chelsea, South Kensington) aussuchen über die ich gern einen Blog auf unserer E&V-Homepage schreiben möchte, habe Fotos von dem Haus gemacht (z.B. Nell Gwynn House oder das Michelin House) und habe mich teilweise 3-4 Tage genau darüber informiert bevor ich etwas im Namen des Büros veröffentlichte. Leo, der Büroleiter, hat meine Texte gelesen und dann freigegeben. Bei den Facebook-Posts, den Tweets und Fotos auf Instagram sah es anders aus: Hier durfte ich, ohne dass es vorher gegengelesen wurde, Themen veröffentlichen. Hauptsächlich habe ich Häuser, Wohnungen und Villen die wir, entweder neu in die Vermarktung bekommen haben, oder die kurzfristig verkauft/vermietet wurden veröffentlicht um Kunden darauf aufmerksam zu machen. Das Thema Social Media war sehr interessant und hat mir gezeigt, wie

wichtig es für ein Unternehmen ist gezielt Werbung zu machen und vor allem die sozialen Netzwerke dafür zu nutzen.

Allgemein ist zu sagen, dass es sehr spannend war mit einem sehr jungen Team (8 Leute, Altersdurchschnitt 26 Jahre) zusammen zu arbeiten, das Pub-Leben nach der Arbeit kennen zu lernen und sehr viele Sehenswürdigkeiten in unserer Freizeit zu sehen.

